

Landsberg

19. Februar 2015 18:07 Uhr

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

„Der Krieg ist zurück in Europa“

Beim Politischen Aschermittwoch in Reichling spricht Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer über aktuelle Krisen, die Bundeswehr und die Sicherung des Friedens. *Von Frauke Vangierdegom*

Gefällt mir

0

Twittern

0

8+1

0

i



„Diesen Politischen Aschermittwoch werden Sie nie wieder vergessen“, sagte Bundespolitiker Johannes Singhammer gleich zu Beginn seiner Rede. Dann ging er unter anderem auf die Friedenslage in Europa und der Welt ein.

Foto: Thorsten Jordan

Der Krieg in der Ukraine, der weltweite Kampf gegen den Terror des Islamistischen Staats (IS) sowie der nicht abreiende Fluchtlingsstrom nach Deutschland waren die beherrschenden Themen beim Politischen Aschermittwoch im Gasthaus Breitenmoser in Reichling. Als prominenten Gastredner konnte Hans Jurgen Korn,

Ortsvorsitzender der Reichlinger CSU, den Bundestags-Vizepräsidenten [Johannes Singhammer](#) begrüßen.

„Diesen Politischen Aschermittwoch werden Sie nie wieder vergessen“, prognostizierte er gleich zu Beginn seiner Ausführungen. Wobei er weniger auf eine flammende Rede hinwies, sondern auf die sich verändernde Friedenslage in Europa und in der Welt. „Heute geht es wieder um Krieg, der leider nach Europa zurückgekehrt ist“, so Singhammer. „Die Friedensdividende, die wir uns in den letzten Jahren haben auszahlen lassen, ist bis auf den letzten Cent aufgebraucht.“

Was Deutschland jetzt brauche, sei eine [Bundeswehr](#), die bestens aufgestellt sei, zur Sicherung des Friedens. Singhammer forderte deshalb eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets, „nicht um Krieg führen, sondern den Frieden wahren zu können“. Diplomatie ohne Verteidigungsmöglichkeit sei wie ein Orchester ohne Instrumente.

Den Blick auf die Bedrohung des Weltfriedens durch die Gräueltaten des IS gerichtet, meinte der CSU-Politiker: „Das, was im Südosten passiert, ist neu. Das ist der Konflikt Zivilisation gegen Antizivilisation.“ Man müsse die Entwicklung sehr ernst nehmen, der islamistische Terror sei gut vernetzt.

Den Bogen spannte Singhammer dann weiter über Griechenland – und betonte, dass er seine Partei in dieser Sache für sehr weitsichtig halte. „Die CSU hat seinerzeit schon gegen den Beitritt Griechenlands in die EU gesprochen“, erinnerte er. Zustimmendes Kopfnicken erhielt Singhammer dafür aus den Reihen seiner Parteikollegen, den Landtagsabgeordneten Thomas Goppel und Alex Dorow sowie Landrat Thomas Eichinger.

„Deutschland haftet mit viel Geld, mit dem man die eigenen Kommunen gut unterstützen könnte“, führte der Gastredner aus Berlin weiter aus. Mit diesem Satz antwortete er auf die Bitte, die [Reichlings](#) Bürgermeisterin Margit Horner-Spindler in ihrer Begrüßung geäußert hatte: „Lasst unsere Kommunen nicht im Stich.“

Im Stich lassen dürfe man auch die vielen Flüchtlinge nicht, die nach Deutschland und damit auch nach Bayern und in den Landkreis kämen, betonte Singhammer in seiner Rede. Allerdings könne es nicht sein, dass wirtschaftliche Not dazu führe, sich ein Einwanderungsrecht zu erzwingen, so der Bundestagsvizepräsident mit Blick auf die immer stärkeren Flüchtlingsströme beispielsweise aus dem Kosovo.

Singhammer sah in seiner Rede drei Lösungsansätze: Zum einen müsse alles getan werden, die Fluchtgründe in den jeweiligen Heimatländern zu vermeiden, Schleusergeschäfte müssten unterbunden und die solidarische Zusammenarbeit in Europa müsse gestärkt werden. Um Zuwanderung nach Deutschland besser kontrollieren zu können, wünschte er sich ein Zuwanderungsbegrenzungsgesetz.

Zum Thema Asylbewerber hatte auch Landrat Thomas Eichinger in seinem Grußwort Stellung genommen. Bei seinem ersten Politischen Aschermittwoch, den er als Landrat besuchte, mahnte er mehr Beweglichkeit beispielsweise bei Vorschriften zur Unterbringung der Flüchtlinge an. Er selbst könne nicht nachvollziehen, dass ein Gebäude, das eben noch „gut genug war, als Gastwirtschaft“, plötzlich nicht mehr geeignet sei, Flüchtlingen eine Bleibe zu bieten. Vor allem im Hinblick auf die sicherlich weiter steigenden Flüchtlingszahlen sah er dringenden Handlungsbedarf der großen Politik, was temporäre Flexibilität angehe.

Weitere Themen, auf die Bundespolitiker Singhammer vor den rund 100 Zuhörern in Reichling einging, waren das geplante Freihandelsabkommen TTIP, das er grundsätzlich befürwortete, oder das, wie er es nannte, „Wunder der Wiedervereinigung“ vor 25 Jahren.

In der anschließenden Diskussionsrunde mahnte Josef Probst hinsichtlich der von Singhammer angesprochenen Schleusergeschäfte an, genauer hinzuschauen und zu prüfen, welche „Großkopferten“ sich da bereichern.

Mit Blick auf den von Singhammer geforderten höheren Bundeswehr-Etat meinten zwei Landwirte: „Wie stellen Sie sich das vor, wie in unserem Land die kleinen Bürger am Leben bleiben sollen? Wer soll das alles bezahlen?“ Allein der Milchpreisverfall mit derzeit 32 Cent habe den Landwirten sehr viel Verlust eingebracht. Singhammer antwortete, dass es in Deutschland keinen Zweifel darüber gebe, dass die kleinen Leute gestützt werden müssen und im Mittelpunkt der Politik stünden.

[Unser neuer Newsletter ist da! Mit Nachrichten aus Ihrer Nachbarschaft, der ganzen Welt und dem Sport. Hier kostenlos eintragen.](#)

Gefällt mir 0

0

0

i